

VANNA VANNUCCINI

LIEBE MIT SIEBZIG

Wie Frauen die Lust
neu entdecken



C.Bertelsmann

festgelegt, ein Alter, in dem damals die Menopause einsetzte. Jenseits davon war jede Gefahr gebannt, sexuelle Verwirrungen waren undenkbar.

Sexualität und Lust sind für Frauen im fortgeschrittenen Alter nach wie vor ein Tabu, und noch heute übersteigt der Gedanke, dass ihre Großeltern ein Sexualleben haben könnten, das Vorstellungsvermögen der meisten jungen Leute.

Zum zweiten Mal in ihrem Leben dringt nun diese Generation in eine Terra incognita vor. Beim ersten Mal hatten die Pille und der Feminismus die Schranken eingerissen, die die Frauen bis dahin daran gehindert hatten, eine volle Existenz zu leben, mehr Gleichberechtigung zu

erreichen und berufliche Karrieren zu verfolgen. Die Pille eröffnete den Frauen einerseits großartige Perspektiven, stellte aber andererseits auch eine Herausforderung dar, die ihr Leben und das der Gesellschaft insgesamt veränderte. Heute steht dieselbe Generation erneut vor unerforschtem Terrain. Wird sie auch diese letzte Barriere überwinden? Vorurteile bestehen nach wie vor, doch es bilden sich auch neue Paarbeziehungen heraus. Der ablaufenden Zeit wegen sind sie naturgemäß von kurzer Dauer, werden dafür aber auch sehr intensiv gelebt. Solche Beziehungen erinnern an das Phänomen des grünen Blitzes, jener Naturerscheinung, die am oberen Rand der Sonne einen nur wenige Sekunden

sichtbaren Streifen gleißenden Lichts entstehen lässt, bevor die Sonne unter dem Horizont verschwindet und die Dunkelheit anbricht. Doch vielleicht handelt es sich dabei nicht nur um einen letzten Strahl der untergehenden Sonne, meinten einige der befragten Frauen: Es könnte auch der erste Strahl einer neuen Sonne sein, der sein Licht auf anders geartete Beziehungen zwischen Mann und Frau wirft.

Doppelte Sicht

Einer der interessantesten Aspekte der späten neuen Liebe ist, dass Menschen im vorgerückten Alter oft bei einem Partner landen, den sie schon in ihrer Jugend

gekannt, vielleicht auch geliebt haben. Ein bekannter amerikanischer Journalist kehrt nach Rom zurück, wo er lange Zeit als Korrespondent gearbeitet hat. Er trifft eine Kollegin wieder – auch sie schon im Ruhestand –, mit der er früher häufig zusammengearbeitet hatte, und nimmt sie als seine frisch angetraute Ehefrau mit in die Vereinigten Staaten. Um den Funken überspringen zu lassen, genügt manchmal eine zufällige Begegnung mit einem alten Schulfreund, einem früheren, in Vergessenheit geratenen Schwarm oder mit jemandem, den man vor vielen Jahren kennengelernt und seither nie mehr wiedergesehen hat.

Tatsächlich erscheint es logisch, dass Menschen mit gemeinsamen Erfahrungen

mehr miteinander verbindet als vollkommen Fremde. Intimität lässt sich auf dieser Basis leichter herstellen, zumal in einem Alter, in dem man wählerischer geworden ist. Aber es gibt anscheinend noch andere Gründe. An eine Verbindung aus der Jugendzeit wieder anzuknüpfen, ist der Sexualwissenschaftlerin Judith Wallerstein zufolge leichter, weil wir gegenüber denen, die wir als junge Leute kannten, die »doppelte Sicht« beibehalten, wie sie es nennt. Es gelingt uns, das idealisierte Bild der Jugend mit der Wirklichkeit des tatsächlichen Alters in Einklang zu bringen. Wir sind uns unserer Runzeln und Gebrechen bewusst und wissen, dass wir im Restaurant die Brille wechseln müssen, um die Speisekarte